

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI
FAKULTA FILOZOFICKÁ

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

2016

VIKTORIE VRBOVÁ

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI

FAKULTA FILOZOFICKÁ KATEDRA GERMANISTIKY A SLAVISTIKY

Studijní program Filologie
Studijní obor Cizí jazyky pro komerční praxi
Kombinace angličtina – němčina

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Skoky/Maria Stock als böhmisch-bayrischer Begegnungsort.
Untersuchung schriftlicher und mündlicher Zeugnisse in Vergangenheit
und Gegenwart.

VIKTORIE VRBOVÁ

Vedoucí práce: Gisela Heitz, M.A
Katedra germanistiky a slavistiky
Fakulta filozofická Západočeské univerzity v Plzni
Plzeň 2016

Prohlašuji, že jsem práci zpracoval(a) samostatně a použil(a) jen uvedených pramenů a literatury.

Plzeň, duben 2016

.....

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Personen bedanken, die mich während der ganzen Arbeit unterstützt haben und mir wertvolle Anregungen und Hinweise gegeben haben. Mein herzlicher Dank gilt insbesondere meiner Betreuerin Gisela Heitz, M.A und meiner Bekannten PhDr. Veronika Klímová

Inhalt

1	Einleitung.....	1
2	Vergangenheit des Ortes.....	3
2.1	Die politische Gemeinde Maria Stock.....	3
2.1.1	Erste Erwähnung.....	3
2.1.2	Phasen der Aussiedlung.....	4
2.2	Gründungslegende.....	5
2.3	Kirche.....	6
2.4	Gnadenbild.....	8
2.5	Wallfahrtstradition.....	9
3	Gegenwart des Ortes.....	10
3.1	Nutzung der Kirche heute.....	10
3.2	Sonstige Denkmäler und Sehenswürdigkeiten in Maria Stock.....	11
3.3	Böhmisch-bayrische Begegnung in Maria Stock.....	13
3.3.1	Zusammenarbeitende Organisationen und Freiwilligen.....	13
3.3.1.1	Ackermann-Gemeinde.....	14
3.3.1.2	Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde und tschechische Partner.....	15
3.3.1.3	Verein Pod střechou.....	16
3.3.1.3.1	Jiří Schierl.....	16
3.3.1.3.2	Petr Linhart.....	17
3.3.1.4	Sonstige Zusammenarbeitspartner.....	21
3.3.2	Aktivitäten der Freiwilligen.....	22
3.3.2.1	Lebendiges Maria Stock.....	23
3.3.2.2	Licht-Zeichen.....	24
3.3.2.3	Erneuerte Wallfahrtstradition.....	24
3.3.2.4	Mariastocker Pfad.....	25
3.3.2.5	Dienstleistungen für Besucher.....	26
3.3.2.6	Wiederbelebung der Liturgie in Maria Stock.....	27
3.3.2.7	Kultur in Maria Stock.....	30
4	Abschluss.....	31
5	Quellen.....	33
5.1	Primäre Quellen.....	33
5.1.1	Gedruckte Quellen.....	33
5.1.2	Internetquellen.....	33
5.1.3	Andere Quellen.....	34
5.2	Sekundäre Quellen.....	35
5.2.1	Gedruckte quellen.....	35

5.2.2	Internet Quellen	36
6	Anlagenverzeichnis	37
7	Resümee	38
8	Resumé	38
9	Anlagen	38
9.1	Anlage I	39
9.2	Anlage II	40
9.3	Anlage III	41
9.4	Anlage IV	42
9.5	Anlage V	42
9.6	Anlage VI	43
9.7	Anlage VII	43
9.8	Anlage VIII	44
9.9	Anlage IX	45

1 Einleitung

Die Autorin lebt in der Stadt Žlutice, 6 km vom Wallfahrtsort Maria Stock/Skoky¹ entfernt, in ihrer Jugend hatte sie regelmäßig Wallfahrten nach Maria Stock unternommen. Nach ihrer Meinung ist dieser Ort in kulturhistorischer und religiöser Hinsicht, aber auch in Bezug auf den Tourismus von nicht geringem Interesse. Da der Ort nun nach einem jahrelangen Dornröschenschlaf wieder zu neuem Leben erwacht ist, dabei aber kaum jemandem die Wichtigkeit dieses Ortes bewusst zu sein scheint, beschloss die Autorin, diesen Ort einem breiten Publikum vorzustellen und das schriftliche und mündliche Zeugnisse seiner Vergangenheit und Gegenwart zu abzulegen. Und dies ist auch das Ziel dieser Arbeit.

Maria Stock liegt in den ehemaligen Sudeten, es beherbergte also nicht nur eine tschechische, sondern auch eine deutsche Einwohnerschaft. Aus diesem Grund sind heute sowohl tschechische als auch deutsche Freiwillige an der Rettung dieses Wallfahrtsortes beteiligt, wobei eine böhmisch-bayrische Zusammenarbeit entsteht.

Die Arbeit gliedert sich in zwei Hauptteile, wobei der erste die Entstehung des Ortes Maria Stock, die Zusammensetzung und die Veränderungen der dortigen Einwohnerschaft und schlussendlich die Entstehung von Maria Stock als Wallfahrtsort behandelt, womit der Bau und die Geschichte der Kirche, des Gnadenbildes und der Wallfahrtstradition zusammenhängen.

Im zweiten Teil der Arbeit wird erneut die Wallfahrtskirche behandelt, dieses Mal jedoch aus heutiger Sicht. Dieser Teil informiert über die gegenwärtige Nutzung der Kirche, über ihre Besitzer und über das Aussehen und das Mobiliar der Kirche. Darüber hinaus finden hier auch einige andere Denkmalreste der untergegangenen Gemeinde Maria Stock Erwähnung.

Der praktische Teil, der unter das Kapitel der Gegenwart fällt, befasst sich mit der böhmisch-bayrischer Begegnung bei der Rettungstätigkeit am Wallfahrtsort, die von verschiedenen deutschen und tschechischen Freiwilligen ausgeübt wird. Die Arbeit bezieht sich auf die Gespräche mit den Akteuren, die sich an der Rettung beteiligen.

¹ Weiter nur Maria Stock

Vorgestellt werden die Organisationen, die sich bei der Rettung des Wallfahrtsortes engagieren. Ihre Aktivitäten und ihre Zusammenarbeit untereinander werden hier beschrieben.

Im praktischen Teil werden zudem die Texte zweier Lieder analysiert, die mit dem Wallfahrtsort durch die Wallfahrtstradition oder das gegenwärtige kulturelle Geschehen verbunden sind.

2 Vergangenheit des Ortes

Der erste Teil dieser Arbeit berichtet über die Geschichte des Wunderortes Maria Stock. Es beschäftigt sich mit der Entstehung des Dorfes und mit dortiger Besiedlung, mit dem Bau der ersten Kapelle und nachher der Kirche, mit den Wunderheilungen und Wallfahrtstradition in Maria Stock, die mit dem Gnadenbild verbunden ist.

2.1 Die politische Gemeinde Maria Stock²

Weiter wird erst mal beschrieben, wie die Gemeinde als politische Einheit entstanden ist und wie hat die Situation mit den Einwohnern ausgesehen, denn die Bevölkerungsstruktur hat sich durch Aussiedlungen mehrmals geändert.

2.1.1 Erste Erwähnung

Maria Stock ist schon in dem Mittelalter entstanden. Die ersten schriftlichen Zeugnisse stammen aber erst aus dem Jahre 1513. Von dieser Zeit haben wir Informationen über verschiedene Wechsel der Besitzer von diesem Dorf.

Am Ende des 16. Jh. und am Anfang des 17. Jh. hat Maria Stock unter das protestantische Pastorat in Udritsch/Údrč gehört. Und in denselben Zeiten haben sich auch die Einwohner von Maria Stock geändert. Die ursprünglich tschechische Bevölkerung ist der Germanisierung und deutscher Kolonisation verfallen.

In dem Jahr 1629 hat der neue Besitzer von Maria Stock die Bevölkerung wieder zum katholischen Glauben wiedergebracht.

² Dieses Kapitel richtet sich meist nach BRANDL, B.: Zur Geschichte der Wallfahrtskirche und Pfarrei Maria Stock bei Luditz. Marienbad 1925, FIALA, J.: K počátkům poutního místa Skoky. In: Historický sborník Karlovarska. -- Karlovy Vary. Státní okresní archiv 2003

2.1.2 Phasen der Aussiedlung

Jahr	1869	1900	1930	1945	1950	1961	1968	1982
Einwohner	126	144	158	134	43	16	1	0
Bewohnte Häuser	23	27	26	28	18	5	1	0

In der Tabelle kann man sehen, dass im Jahr 1869 in Maria Stock 23 Häusern mit 126 Einwohnern waren, im Jahr 1900 bereits 26 Häuser und 158 Einwohner. Im 1945 hat Maria Stock 134 Einwohner gehabt, die in 28 Häusern lebten. Dass war zusammen 31 Haushalte. Im Dorf waren zwei Gasthöfe, U Slunce Nr. 11 und Schopf Nr. 21, dann auch ein Pfarrhaus, Schule und ein Geschäft. 22 Bauern haben dort gewirtschaftet, Handwerker haben eine Schmiede, eine Stellmacherei und eine Tischlerei betrieben. Es gab dort auch freiwillige Feuerwehr und ein Verband der Landjugend.

Nach 1945 wurde die deutsche Bevölkerung von Maria Stock vertrieben und das Dorf ist meist von Menschen aus Ostslowakei besiedelt geworden.

In 1950 waren in Maria Stock nur noch 18 bewohnte Häuser und 43 Einwohner. Aber einige von ihnen haben Maria Stock verlassen, nachdem sie in den 50er Jahren den Eintritt in Kolchosen abgelehnt haben.

Das Dorf war dann fast nicht mehr besiedelt und die verlassenen, ausgeplünderten Häuser wurden später abgerissen. Im Jahr 1950 nach der Internierung der Mönche und der Abschaffung der Tepl/Teplá Stift wurde auch die Pfarrei in Maria Stock verlassen. Die Pfarrei und die Kirche hat dann der römisch-katholische Pfarramt in Luditz/Žlutice verwaltet. Im 1961 hat in dem Dorfe nur letzten 16 Einwohner in ein paar Häusern gelebt. Das Dorf wurde im Jahr 1957 abgeschafft und an die Gemeinde, Ratiworz/Ratiboř, angeschlossen. Dann im 1960 wurde Maria Stock zusammen mit Ratiworz/Ratiboř unter Luditz/Žlutice untergeordnet, deren Teil sind sie bis heute geblieben.

Die Definitive Zerstörung des Ortes kam mit dem Bau des Staudamms für Trinkwasser in Luditz/Žlutice, das im Jahr 1968 abgeschlossen wurde. Maria Stock wurde aufgrund dieses Baues von der Welt abgeschnitten. Die Verbliebenen Bewohner waren, bis auf eine Frau, in andere Dörfer ausgesiedelt. Sowie die letzten Häuser als auch die Pfarrei wurden von der Armee abgerissen und es blieb nur das bewohnte Schops Haus Nr. 21, eine Scheune, Friedhof, eine Kapelle und die Kirche. Wenn die letzte Bewohnerin des Dorfes im Jahr 1982 tragisch starb, sind alle restlichen Gebäude langsam verfallen.

2.2 Gründungslegende³

Die Legende über dem Wallfahrtsort Maria Stock und seiner Umgebung haben die Menschen von einer Generation auf die andere mündlich weitergegeben, und deshalb ist sie bis zum heutigen Tag geblieben. Dem Verbreiten der Legende widmet sich man noch heute, und zwar bei den Besichtigungen des Wallfahrtsortes. Bis jetzt wurde sie aber noch nicht in relevanter Weise verfasst.

Die einzigen Vermerke, die über die Mariastocker Jungfrau Maria als über die Mariastocker Jungfrau handeln, gehen von Aussagen Katherina Weber aus, die vor der erzbischöflichen Kommission ihren Beweggrund für die Verwirklichung der Wallfahrt genannt hat. Falls man die Analyse dieser Legende etwas ausführlicher durchführt, kommt man zum Schluss, dass man voraussetzen kann, dass sie sich am meisten während des 18. Jahrhunderts entwickelt hat, weil die dortige Kapelle als eine Kirche umgebaut wurde. Der Grund dafür besteht wahrscheinlich in der Veränderung der örtlichen, landschaftlichen und bautechnischen Umstände. Eine Ortslegende stellt eine Version für die Entstehung der Benennung dieses Dorfes vor.

Das ganze Dorf wurde an einer Stelle gegründet, wo keine plateauförmige Fläche war, wo die Leute ihre Häuser und andere Gebäuden aufbauen könnten und wo die Felder in eine steile Lage übergegangen sind. Hier sollten auch der ehemalige Dorfanger und die Kapelle gegründet worden sein.

³ Dieses Kapitel richtet sich nach ROYT, J.: *Obraz a kult v Čechách 17. a 18. století*. Praha 2011 und SCHOPF, A.: *Die Wallfahrt zu Maria-Stock*. In: *Jahrbuch für sudetendeutsche Museen und Archive*. 1992, S. 11.

Der Aufbau dieser kleinen Kapelle musste möglichst einfach gewesen sein. Um die Kirche aufbauen zu können, musste zuerst eine künstliche Terrasse errichtet werden, die die Landschaftsstufung noch untergestrichen hat. Dem ersten Anschein nach ähnelt der gesprochene Ort dekorativen Kaskaden. Die südöstliche Seite der Terrasse wird durch hohe Steinstufen umrahmt, die schwer zu bezwingen sind. Gerade mit diesen Stufen steht auch die Gründungslegende in Zusammenhang. Sie sagt, dass die hilfsbereite Jungfrau Maria ins Dorf über diese Kaskaden gehen musste. Hier hat seine Herkunft die volkstümliche Wortverbindung die Springende Jungfrau (Panenka Skákavá). Falls ein Pilger bei der demütigen Jungfrau Maria in Skoky (tschechischer Ortsname von Maria Stock) vorbeikommen will, muss er ihre Sprünge (auf Tschechisch „Skoky“) nachgehen.

2.3 Kirche⁴

Geschichte der Kirche beginnt erst am Anfang des 18. Jh. Da die nächste Kirche in Luditz/Žlutice 6 Kilometern entfernt war, besuchten die Bewohner von Maria Stock die Gottesdienste nicht regelmäßig. Mit dieser Situation war aber der Pfarrer von Luditz/Žlutice und Prämonstratenser von Tepl/Teplá, Johann. P. Rick, nicht einverstanden, also hat er den Bau der Kirche in Maria Stock begonnen. Dank den Bauer Adam Lienert war im September 1717 in Maria Stock eine Kapelle ausgeweiht, in der eine Kopie des Gnadenbildes der Muttergottes gelegt wurde, der die Kapelle gewidmet war. Die Gebete und Flehen, die in der Kapelle angefordert wurden, wurden erfüllt und die Berichte über Wunderheilungen haben sich schnell ausgebreitet sowie die Zahl von Pilgern, die dort hingekommen sind.

Im Jahr 1732 ist nach Maria Stock die Kommission aus Prager Erzbistums gekommen, um die Richtigkeit lokaler Wunder zu überprüfen. Zwei Jahre später wurde in der Kapelle die Errichtung von Altar und das Veranstellen von Gottesdiensten gestattet. In demselben Jahr wurde auch die Marienkongregation gegründet, die die Pflege um den Wallfahrtsort übernahm.

⁴ Das ganze Kapitel richtet sich nach Brandl, Benedikt: Wallfahrtskirche Maria Stock. Teplá 1925, Fiala, Jaroslav: K počátkům poutního místa Skoky. In: Historický sborník Karlovarska IX., Karlovy Vary 2003, S. 73 – 79 und Träger, Gertrud: Denkmäler im Egerland – Kreis Luditz. Eichstätt 1993, S. 236 – 238

In den folgenden Jahren haben das Gnadenbild mehr als 35.000 Pilger pro Jahr gesehen und die Kapazität der kleinen Kapelle war völlig unzureichend. Also wurde beschlossen, die Kapelle durch eine Kirche zu ersetzen. Den Bau der Kirche, finanziert ausschließlich durch die Spenden, die die Pilger gebracht haben, hat in den Jahren 1736-1746 ein lokaler Bauer, Johann Schmied, durchgeführt. Die Kirche wurde der Heimsuchung Muttergottes eingeweiht.

Das wundertätige Bild der Hilfreichen Jungfrau Maria⁵ wurde auf den Altar übertragen. 1748 hatte die Kanonie der Prämonstratenser aus dem nahegelegenen Tepl/Teplá neben der Kirche ihr Superiorat errichtet, in dem der geistliche Verwalter wohnte. Hundert Jahre später wurde Maria Stock zu einer Pfarrei erhoben. Glanz und Ruhm des Wallfahrtsortes aber dauerten nicht lange. 1784 verbot Kaiser Joseph II. religiöse Prozessionen und Wallfahrten. Die Kirche kam somit um ihre Finanzquelle in Form von Pilgerspenden. Nach und nach verfiel die Kirche, schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts musste sie wegen des schlechten technischen Zustandes geschlossen werden.

Die Lage änderte sich erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts, nachdem das Patronatsrecht von den Udritscher/Údrčských Ländereien auf das Kloster Tepl/Teplá übergang. In den Jahren 1903/04 wurde die Kirche einer kompletten Runderneuerung unterzogen, einschließlich eines neuen Dachs und einer neuen Fassade. Nach und nach lebte auch die Wallfahrtstradition wieder auf. Damals zählte der Ort Maria Stock 28 Häuser und 134 ständige Einwohner. Außerdem gab es hier zwei Wirtshäuser, eine Schule, ein Pfarrhaus und ein Geschäft.

⁵ Siehe mehr in das Kapitel 2.5 Gnadenbild

2.4 Gnadenbild⁶

Gnadenbild ist ein Bild mit religiöser Bedeutung, und zwar ein Heiligenbild. Ein Bild wird ein wundertätiges Bild, wenn meist nach einer Fürbitte ein wundersamer Gnadenerweis folgt, z. B. wundersame Gesundung, Schutz der Ernte usw. Man glaubte, dass Kopien solcher Gnadenbilder auch die Wundertätigkeit der Originalbilder tragen.

Die Herstellung des Mariastocker Gnadenbildes aus dem Jahre 1717 wurde von dem Bauern Adam Linhart aus Maria Stock, der auch den Bau der Kapelle initiiert hat, bezahlt. Für den Autor des Bildes wird Wolfgang Richter von Theusing/Toužim gehalten, der sich entschieden hat, ein Bild laut des Passauer Bildes mit der Darstellung der Hilfreichen Jungfrau Maria anzufertigen, was für die Barockzeit in Böhmen sehr typisch war.

Auf dem mit Öl auf Leinwand gemalten Bild wird mit einem blauen Gewand bekleidete Maria dargestellt, die in ihren Armen Jesuskind hält. Im Jahre 1733 wurde das Bild von dem erzbischöflichen Konsistorium zu einem gut und mildherzig erklärt. Wegen der hohen Besucherzahl wurde im Jahre 1748 eine Schiebevorrichtung errichtet, mittels der konnte das Bild aus dem Rahmen auf den Altar geschoben werden.

Nachdem das Bild installiert wurde, kam es zu einiger Wunder in der Mariastocker Kapelle. Gläubigen haben geglaubt, dass das Bild in Kontakt mit der Passauer Vorlage gekommen war. Die Berühmtheit des Bildes nahm immer zu, also wurde im Jahre 1734 sowohl die Altargründung, als auch die Heilige Messe zu feiern erlaubt.

⁶ Das ganze Kapitel richtet sich nach ROYT, J.: *Obraz a kult v Čechách 17. a 18. století*. Praha 2011, HANZAL, J.: *Mariánský kult v barokních Čechách*. In: FRANCEK, J.(ed): *Rekatolizace v Českých zemích*. Pardubice 1995, S. 17-27, ČEŽOVSKÝ, I. – VRAŠTIL, J.: *O korunovaci milostných obrazů a soch bl. Panny Marie*. In: *Papežská korunovace Matky Boží svatohostýnské*. Hostýn 1913, S. 7-10, SCHOPF, A.: c.d., S. 12

2.5 Wallfahrtstradition⁷

Die Tradition die Wallfahrten nach Maria Stock zu unternehmen hat schon im Jahre 1717 angefangen. Wegen drei wundersamen Heilungen wurde die kleine lokale Kapelle das Ziel vieler Pilger. Hier ist es zur Genesung eines blinden Kindes gekommen, die Gicht eines Schuhmachers wurde geheilt und eine Frau mit der erstickten Gräte wurde auch gerettet.

Mit Geldspenden der Pilger wurde zwischen 1736 und 1738 die noch heute erhaltene Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung im barocken Stil errichtet. Nach Überlieferungen kamen damals knapp 30.000 Pilger jährlich in diese kleine Gemeinde mit etwa 200 Bewohnern. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg wurde diese Tradition erhalten.

Dann folgte, wie überall im Sudetenland ein Schnitt. Die deutschen Bewohner wurden vertrieben und das Dorf später ganz ausgesiedelt. Trotzdem ließen die kommunistischen Herrscher die Kirche unangetastet. Seit 1981 kam auf Einladung der tschechischen Katholiken jedes Jahr ein Bus der Würzburger Ackermannsgemeinde zur Wallfahrt nach Maria Stock. Dem Ende des totalitären Regimes 1990 folgte der Niedergang dieser prachtvollen Wallfahrtskirche.

Die Kirche wurde systematisch ausgeraubt und die sakrale Kunst auf dem Schwarzmarkt verkauft. Das Gnadenbild von Maria Stock wurde zum Glück noch mit einigen anderen wertvollen Kunstgegenständen ins Kloster Tepl/Teplá gerettet. Damit war der Vandalismus noch nicht beendet und Bischof Radkovsky entschied im Mai 2005, die Kirchentüren zumauern zu lassen.

Der Höhepunkt der Zerstörung folgte jedoch im Herbst 2006, als drei junge Männer versuchten das Kupferdach zu stehlen. Dabei ist ein neuer Wunder geschehen, denn einer der Vandalen war dabei 30 m in die Tiefe gefallen und die Ärzte waren aufgrund der Verletzungen sicher, dass er sein Leben lang im Rollstuhl verbringen werde. Er konnte jedoch wenige Wochen später wieder laufen.

⁷ FIALA, J.: K počátkům poutního místa Skoky. In: Historický sborník Karlovarska. -- Karlovy Vary. Státní okresní archiv 2003, S. 73-76,

NOVOTNÝ, L.: Opuštěná krása: poutní kostel Navštívení Panny Marie ve Skokách. In: Dějiny a současnost. 2008, J. 30, Nr. 5, S. 10,

ROYT, J.: Barokní pouť a poutní místa. In: Dějiny a současnost. 1991, J. 13., Nr. 3, S. 27 – 31,

ROYT, J.: Křesťanská pouť po barokních Čechách. In: Český lid. 1992, J. 79, č. 4, S. 323-339,

SCHOPF, A.: Die Wallfahrt zu Maria-Stock. In: Jahrbuch für sudetendeutsche Museen und Archive, 1992, S. 78-93

3 Gegenwart des Ortes⁸

Dieses Teil meiner Bachelor Arbeit beschäftigt sich mit dem heutigen Aussehen der Kirche und anderen Sehenswürdigkeiten, die mit dem Ort noch verbunden sind. Weiter wird die Arbeit den heutzutage tätigen Vereinen, die dazu helfen, das Ort wieder Leben zu lassen, gewidmet.

3.1 Nutzung der Kirche heute

Da der Ort sich über einen Hang erstreckt, der der Seite, wo der heutige Weg entlangführt, gegenüberliegt, sieht der Ankömmling das Kirchengebäude erst im letzten Moment, wenn er praktisch schon vor ihm steht. Daraus ergibt sich zwangsläufig der Gedanke, dass eigentlich niemand „aus Versehen“ nach Maria Stock kommt, denn es führt kein Weg durch diesen Ort und auch die monumentale Silhouette der Kirche kann niemanden aus der Ferne anlocken. Die verlassene Kirche, an der außerhalb der Touristensaison unter Umständen wochenlang niemand vorbeikommt, ist somit jederzeit der Willkür von Dieben und Vandalen ausgesetzt. (Artikel – Ackermann)

Eigentümer der Kirche ist heutzutage die Kanonie der Prämonstratenser in Tepl/Telá, die das Baudenkmal 1998 im Rahmen der Restitution zurückerhielt. Die Mariastocker Kirche, die mehr als 30 Kilometer vom Sitz der Kanonie entfernt liegt, wird von einem Direktor verwaltet, der vom Bischof der Pilsner Diözese angestellt wird. Seit zehn Jahren kümmert sich der gemeinnützige Verein „Pod střechou“ (Unter dem Dach)⁹ um die Kirche. Der Verein sorgt nicht nur für eine gewisse Instandhaltung der Kirche, sondern organisiert mit vielen Freiwilligen auch die Touristensaison, das kulturelle Veranstaltungsprogramm und die einmal monatlich stattfindenden Gottesdienste.

⁸ Dieser Teil der Arbeit richtet sich meistens nach der Mitarbeit mit Jiří Schierl – dem Vorsitzenden des Vereins „Pod střechou“

⁹ Weiter nur „Pod střechou“

3.2 Sonstige Denkmäler und Sehenswürdigkeiten in Maria Stock

Dieses Kapitel berichtet über andere Sehenswürdigkeiten, die in Maria Stock zu finden sind und die Bedeutung von diesem Begegnungsort noch betonen.

Südöstlich der Kirche, unterhalb des ehemaligen Wirtshauses (Konsk.-Nr. 21), erstrecken sich die Grundstücke des früheren Pfarrhauses. Von den Terrassen, die das charakteristische Bild des unteren Teils des ehemaligen Dorfgangers abrunden, bietet sich eine schöne Aussicht auf die Kirche. Im hinteren Teil des Grundstücks befand sich das neue Mariastocker Pfarrhaus. Errichtet wurde es für 44.466,19 österreichische Kronen von dem Baumeister *Ferdinand Schindler* aus Podersam/Podbořany. Die Grundsteinlegung erfolgte am 29. April 1904 um 5 Uhr, die Fertigstellung am 11. Juni 1904. Das Pfarrhaus verfügte über eine eigene Wasserleitung.

Östlich der Kirche liegt eines der erhaltenen Mariastocker Gehöfte. Das Objekt des ehemaligen Wirtshauses (die Originalaufschrift GASTHAUS ist noch heute gut lesbar) war bis 1983 bewohnt.

Bei der Kirche haben sich in den Grünflächen bis heute die Fundamente und ganze Mauern der in den Jahren 1950-1969 abgerissenen Höfe erhalten, teilweise auch die Brunnen und Abfallgruben, die Kellergewölbe der Häuser, die Stützmauern der Terrassen und die Einfriedungsmauern der einzelnen Gehöfte. Im unteren Bereich des Dorfgangers steht bis heute noch eine der Scheunen.

Auf dem im Jahre 1749 am nordöstlichen Rand des untergegangenen Dorfes angelegten Friedhof mit Leichenhalle haben sich die Grabsteine der deutschen und der Nachsiedler der Nachkriegszeit erhalten, unter anderem auch die Grabsteine der Nachfahren des Stifters der hiesigen Kapelle, der Familie *Lienert*. Der Friedhof wurde von der christlichen tschechischen und deutschen Jugend vor dem Jahr 2005 mehrere Male erneuert.

Zu den Sehenswürdigkeiten der Umgebung gehört auch Marienkapelle. Der Kleinbau aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts steht am südöstlichen Ortsrand, er ist von rechteckiger Form, mit einem halbkreisförmig abschließenden Eingang, einem Satteldach und einem Tonnengewölbe. Nach und nach wird er von Freiwilligen renoviert.

Man kann hier auch am Weg nach Pohlem/Polom Rosam-Kreuz Am Kreuz finden, ursprünglich gusseisern (2008 herausgebrochen und gestohlen), auf Steinsockel mit dem Namen des Stifters *Joseph Rosam*, Jahrgang 1833, und mit Militäremblem. In letzter Zeit traditioneller Ort, wo die Wallfahrtsprozession beginnt. 2009 wurde von Ostrauer Freiwilligen ein neues schmiedeeisernes Kreuz angebracht.

Aus dem Stark-Kreuz im Pfarrhausgarten hat sich nur der Sockel des Kreuzes erhalten und 2010 wurde von Freiwilligen aus Pilsen ein neues geschmiedetes Kreuz angebracht. Auf dem Gebiet des untergegangenen Dorfes und in der näheren Umgebung befinden sich noch viele weitere zerstörte Kreuze und Bildstöcke.

Die Silbergruben sind die felsigen Schluchten am Weg von Maria Stock zur ehemaligen Habelmühle an der Schnella/Střela, die nicht entstanden sind, wie es aufgrund der Ortsbezeichnung scheinen könnte, durch den Silberabbau, sondern durch die Bausteingewinnung. Das hiesige Gestein enthält Glimmer, der im Sonnenlicht schimmert und so die Illusion von Silber vermittelt.

3.3 Böhmisches-bayrische Begegnung in Maria Stock

Um wenigstens die genannten Denkmalreste zu bewahren, ist hier in den letzten Jahren ein verstärktes Engagement seitens vieler Freiwilliger zu beobachten, die versuchen, diesen Ort zu retten und ihn für Touristen zugänglich und attraktiv zu machen. Unter diesen Freiwilligen befinden sich Einzelpersonen wie auch Vereinigungen, die eng miteinander zusammenarbeiten. Aufgrund der historischen Gegebenheiten bezüglich der Zusammensetzung der Einwohnerschaft dieses Ortes wird verständlich, dass hier sowohl tschechische als auch deutsche Aktivisten tätig sind und hier mithin eine böhmisch-bayrische Zusammenarbeit im Entstehen begriffen ist. In den folgenden Kapiteln werden eben diese Organisationen, die Zusammenarbeit zwischen ihnen und ihre Aktivitäten in Maria Stock vorgestellt.

3.3.1 Zusammenarbeitende Organisationen und Freiwilligen

Folgende Informationen konnten vor allem durch Gespräche mit Freiwilligen in Erfahrung gebracht werden, wobei sich die Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden des Vereins „Pod střechou“ (Unter einem Dach), Jiří Schierl, als am fruchtbarsten erwies. Mit Schierls Hilfe gelang es, die meisten Informationen über das heutige Maria Stock allgemein in Erfahrung zu bringen.

Bei der Zusammenarbeit mit ihm erfuhren wir nicht nur etwas über das derzeitige kulturelle Geschehen und die Freiwilligenaktivitäten, sondern auch über die Zusammenarbeit mit dem Kloster Tepl/Teplá, über die Gewinnung von Finanzmitteln und deren Verwendung, über die liturgische Tätigkeit und über sonstige Pläne und Aktionen, die für die Rettung dieses Ortes geplant sind.

Auch das Gespräch mit den Eheleuten Leonhard und Roswitha Fuchs von der Ackermann-Gemeinde war sehr gewinnbringend. Die beiden stellten mir die Arbeit dieser Organisation vor, außerdem aber auch die Arbeit der Organisation Junge Aktion, die unter die Ackermann-Gemeinde fällt. Zudem ermöglichten sie mir auch ein Gespräch mit einer Zeitzeugin.

3.3.1.1 Ackermann-Gemeinde

Eine der deutschen Organisationen die mit der Rettung hilft ist die Ackermann-Gemeinde, eine Gemeinschaft in der katholischen Kirche für mitteleuropäische Nachbarschaft. Sie engagiert sich seit 1946 für die Aussöhnung und die Gestaltung der Nachbarschaft mit Tschechien und der Slowakei. Da die Geschichte auf alle Seiten schwere Wunden hinterlassen hat, leistet die Ackermann-Gemeinde einen Friedendienst für Europa in Bereich der Kirche, Gesellschaft und Politik. Sie ist u. a. durch Wallfahrten, Gottesdienste und religiöse Programme tätig. Sie verbinden als Ausdruck der christlichen Identität die Christen in den östlichen Nachbarländern. Die Ackermann-Gemeinde ist auch mit eigenen Diözesan- und Regionalverbänden aktiv.

Auch in Maria Stock unterstützt die Ackermann-Gemeinde Stiftung die Arbeit durch ihre Mitgliedschaft und wiederholte Finanzmittel-Bereitstellungen.

Sie sind dafür verantwortlich, dass heute die deutschen Landleute nicht nur an der Mai-Wallfahrt der deutsch-tschechischen Verständigung teilnehmen, sondern im Laufe des Jahres auch an anderen Gottesdiensten.

- **Zeitzeugengespräch mit Frau Anna Schröder (Jahrgang 1921)**

Dieses Gespräch ist hier eingeführt, weil es die Mitglieder der Ackermann-Gemeinde – Eheleute Fuchs ermittelt haben. Das Gespräch wurde am 19. Dezember 2016 mit Frau Anna Schröder in Regensburg ausgeführt. Frau Schröder ist in 1921 in Kobilá/Kobylé geboren und bis 19 Jahre dort gelebt. Dann ist sie nach Karlsbad umgezogen, wo sie bis 38 Jahre gelebt hat.

Das Dorf Kobilá/Kobylé liegt ungenf. 8. Km von Maria Stock und ist noch heute besiedelt. Frau Anna Schröder erzählte ihre Jugenderinnerungen an die Mariastocker Wallfahrt, als sie noch vor dem Krieg in den Dorf Kobilá/Kobylé lebte und mit der ganzen Familie zu Fuß nach Maria Stock ging.

Sie hat zwei Lieder genannt, die wurden bei den Wallfahrten gesungen (Große Gott, wir loben dich und Maria Stocker Wallfahrtslied¹⁰). Sie erinnert sich auch, dass

¹⁰ Analyse dieses Liedes in das Kapitel 3.4.3.6. Liturgie in Maria Stock

ihr Vater so manches Lied auf der Trompete und später auch ihr Bruder Leo Jubl auf der Orgel begleitet haben.

Sie sagte, dass die Wallfahrt immer ein Erlebnis und eine Gelegenheit war, wo sich alle die Bekannten aber auch neue Leute trafen.

Laut ihr sind in Maria Stock zwei Gasthäuser gewesen, wo immer Bier aus Krušovice, Suppe, Fleischbraten und Limo zur Verfügung standen.

Weil sie aber in den Zeiten noch ein Kind war, sind die Erinnerungen nicht so konkret und rein.

3.3.1.2 Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde und tschechische Partner

Die Junge Aktion ist der Jugendverband der Ackermann-Gemeinde und gehört zur Aktion West-Ost im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Sie setzt sich für Versöhnung und eine lebendige Kooperation mit den östlichen Nachbarn ein. Die Mitglieder des Jugendverbandes veranstalteten zusammen mit ihrem tschechischen Partner, der Bürgervereinigung „Rytmika Šumperk“, in den Jahren 1996 bis 2007, in Maria Stock, als sich noch niemand gezielt um sie kümmerte, jedes Jahr ein Zeltlager, um dort zu arbeiten. Und immer weiter, in jedem Sommer kommen Studenten, die hier einige Wochen lang zelten und Stück für Stück die Kirche wiederaufbauen.

3.3.1.3 Verein Pod střechou

Der am meist engagierte Akteur ist der Verein „Pod střechou“. Die Geschichte des heutigen Vereins „Pod střechou“ (Unter einem Dach) begann 2004 in Toužim/Theusing, als die ersten Pläne für die Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft entstanden sind. Diese Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt die bislang vernachlässigten Gebiete der Region zu unterstützen.

Seit 2006 konzentriert der Verein seine Tätigkeit primär auf das Projekt der Erneuerung des Marienwallfahrtsortes Maria Stock. Die früheren Aktivitäten im Fremdenverkehrsbereich wurden nach und nach von dem Verein Cesta z města (Weg aus der Stadt) übernommen, mit dem der Verein „Pod střechou“ bis heute zusammenarbeitet.

3.3.1.3.1 Jiří Schierl

Ist Vorsitzender des Vereins, der der Rettung der Mariastocker Kirche viel Zeit und Kraft widmet. Geboren 1963 in Karlsbad, lebt der gelernte Lokführer mittlerweile in Theusing. Sein Interesse an Maria Stock erwachte, nachdem er an mehreren Exkursionen teilgenommen hatte, die 2005 und 2006 an diesen Ort veranstaltet wurden. Schierl ist bei allen Mariastocker Aktivitäten mit dabei, er koordiniert die Freiwilligen, stellt den reibungslosen Besucherbetrieb und die Instandsetzung der Kirche sicher, vermittelt zwischen Verein und Eigentümer und beteiligt sich auch bei der Organisation der geistlichen Aktivitäten in der Kirche.

Die wichtigsten Angaben aus der Gegenwart ergeben sich vom Treffen mit dem Vorsitzenden des Vereins „Pod střechou“, der am meist in Maria Stock engagiert ist. Er leistet mir viele Bilder von Maria Stock, brachte mir näher die aktuelle Situation in Maria Stock, d.h. welche Veranstaltungen finden dort statt, was ist schon repariert, was zu reparieren ist, wo fehlt Geld, was muss noch mit Bezirken verhandelt sein. Er führt mich durch die Kirche, zeigte mir das leider beschränkte Mobiliar der Kirche und auch sonstige Sehenswürdigkeiten des Ortes. Nur mit seiner Hilfe konnte die Arbeit geschrieben werden.

3.3.1.3.2 Petr Linhart

Ist Organisator und Dramaturg des kulturellen Programms der Mariastocker Kirche, Musiker, Textschreiber und Komponist. Geboren 1962 in Kladno, lebt er heute in Prag. Maria Stock fand er ganz zufällig auf der Landkarte, wobei ihn die Verbindung des Wallfahrtsortes mit der aufgehobenen Gemeinde zum Nachdenken brachte. Erst zwanzig Jahre später (2006), besuchte er diesen Ort zum ersten Mal, seitdem zieht es ihn immer wieder dorthin zurück. In der Mariastocker Kirche gab er auch selbst eine Reihe Konzerte. Heutzutage veranstaltet er Konzertzyklen in Maria Stock, zeichnet die Webseiten der Kirche und ist für die Präsentation in den Medien verantwortlich.

Als Musiker nahm Petr Linhart ein Album mit den Namen Sudéta auf. Ein Lied von diesem Album heißt Maria Stock und ist mit diesem Ort verbunden.

- **Das Lied - Maria Stock**

Aus dem Album Sudéta (2007)

Zwei Übersetzungen ins Deutsche – von Gudrun und Kurt Heissig und von Veronika Tomsová

Dieses Lied entstand im Frühling 2006 nach dem Peter Linharts Ersten Besuch von Maria Stock. Er hat schon vorher vielmals in Karte hingeschaut und sich für selbst gesagt, was für ein Ort in öde Natur da nur steht. Nur eine Kirche und aufgehobene Gemeinde.

Er selbst beschreibt sein Erstes Besuch von Maria Stock und Inhalt des Liedes so:

„Prošel jsem kilometry mokrým vysokým sněhem a Skoky, skryté ve stráni za koncem náhorní plošiny, jsem našel, když jsem v to už nedoufal. Písnička oslovuje ženskou podstatu místa, vypravěč se obrací k nějaké dávné obyvatelce dnes pustých Skoků, jakoby ve vzpomínkách na společný příběh. A nakonec přímo k Panně Marii, přes propast času.“¹¹

¹¹ Aus einer Email von Petr Linhart

Ich ginge Kilometern lang durch einen Nass- und Hochschnee und Maria Stock, das versteckt am Abhang hinter dem Ende des Hochplateaus war, fand ich, als ich schon nicht mehr hoffte. Das Lied spricht ein weibliches Wesen des Ortes an. Der Erzähler wendet sich, mittels Erinnerungen an gemeinsame Geschichte, an irgendeine Bewohnerin der heutzutage leeren Maria Stock. Und schließlich gerade an Maria, über eine Zeitkluft. Übersetzt von Viktorie Vrbová

Der ursprüngliche Text des Liedes¹²

Maria Stock – Petr Linhart

1. Strophe

Lednové ráno, bude šest
Na oknech začly mrazy kvést
Možná mám strach a zápal plic
Koně se táhnou od márníc
Konvicí cloumá ranní hic

2. Strophe

Za okny volá vraní let
Vezmu tě sebou na výlet
Schovej si hlavu do peřin
Vráno co vráně uvěří

3. Strophe

Kde končí let je pustá ves
Mariánské schody do nebes
Pod schody kostel a v něm tma
Dvě věže drží ho jak lva
Křiví se na nich kříže dva

4. Strophe

Čas skáče do propasti skok
Má schöne Frau z Maria Stock
Zvoní tu po nás zmrzlá zem
Vítr nám cloumá vikýřem

5. Strophe

Hřbitovem chodí tenhle mráz
Pořádat zimní třídní sraz
Volám už jenom po létě
Po každé jiné planetě
Po každé jiné planetě

6. Strophe

Možná se staviš na chvíli
Promluvit s Pannou Marií
Možná tě takhle nejlíp znám
Možná je tohle ráno rán

7. Strophe

Možná jsi byla jednou z vran
Možná jsme došli právě tam
Kde nemůžu tě ztratit

8. Strophe

Panenko Máří ze síně
Já chovám laptop na klíně
A neumím to vrátit

9. Strophe

Panenko Máří ze síně
Já chovám laptop na klíně
A neumím to vrátit

¹² Der Text hat mir Petr Linhart am 28. 3. 2016 per E-Mail geschickt

Übersetzung von Veronika Tomsová¹³

Es ist eine freie Übersetzung, die vermisst irgendeine Reime

1. Strophe

Ein Januarmorgen, es wird bald 6 Uhr sein

Auf Fenstern bildeten sich Eisblumen

Vielleicht habe ich Angst und Lungenentzündung

Pferde schleppen sich von Leichenhäusern

Mit der Kanne rüttelt die Morgenhitze

2. Strophe

Hinter den Fenstern ruft der Krähenflug

Ich nehme dich auf einen Ausflug mit

Verstecke deinen Kopf unter das Federbett/die Decke

Krähe, die der Krähe glaubt

3. Strophe

Wo der Flug endet, ist ein verlassenes Dorf

Marientreppen in den Himmel

Unter den Treppen ist eine Kirche und in dieser eine Finsternis

Zwei Türme alten sie wie einen Löwen gefangen

Auf den Türmen krümmen sich zwei Kreuze

4. Strophe

Die Zeit springt in einen Abgrund-Sprung

Meine schöne Frau aus Maria Stock

Es klingt die verfrorene Erde unter uns

Der Wind rüttelt unser Dachfenster

5. Strophe

Durch den Friedhof geht dieser Frost
Um ein winterliches Klassentreffen zu veranstalten

Schon rufe ich nur nach dem Sommer
jedesmal einen anderen Planeten

Jedesmal einen anderen Planeten

6. Strophe

Vielleicht kommst du kurz vorbei

Jungfrau Maria zu sprechen

Vielleicht kenne ich dich am besten do

Vielleicht ist dies der Morgen aller
Morgen

7. Strophe

Vielleicht warst du einer der Krähen

Vielleicht sind wir gerade an den Ort
gekommen

Wo ich dich nicht mehr verlieren kann

8. Strophe

Jungfrau Maria aus dem Saal

Ich wiege einen Laptop auf dem
Schoss

Und ich kann es nicht
zurückbringen/zurückgeben/erwidern

9. Strophe

Jungfrau Maria aus dem Saal

Ich wiege einen Laptop auf dem
Schoss

Und ich kann es nicht
zurückbringen/zurückgeben/erwidern

¹³ Die Übersetzung hat mir Petr Linhart am 28. 3. 2016 per E-Mail geschickt

Übersetzung von Gudrun und Kurt¹⁴

*Heißig ist eine künstlerische
Übersetzung, welche versucht die
Reimen des Liedes zu behalten*

1. Strophe

Januar-Morgen, sechs wird's bald
Das Eis am Fenster blüht so kalt
Angst nur, oder lungenkrank
Vom Leichenhaus der Pferde Gang
Im Fieber schlägt der Kannenklang.

2. Strophe

Der Krähenflug vorm Fenster schreit
Komm mit auf einen Ausflug weit.
Steck den Kopf ins Kissen tief –
Glaub Krähe, was die Krähe rief.

3. Strophe

Im toten Dorf der Flug zu End,
Marienstiege ins Firmament,
Danach die Kirche, in ihr Nacht
Zwei Türme halten sie mit Macht
Mit krummen Kreuzen auf dem Dach.

4. Strophe

Die Zeit springt in den Abgrund grau
Maria Stock meine schöne Frau
Nach uns klingt nur der Grund, vereist
Der Wind, der an der Luke reißt

5. Strophe

Der Frost im Friedhof eisig wallt
Ein Klassentreffen ruft er kalt
Ich schreie nach dem Sommer fern
Wünsch mich auf einen andern Stern
Wünsch mich auf einen andern Stern

6. Strophe

Bleibst vielleicht eine Weile am Orte
Mit Maria der Jungfrau sprichst ein paar
Worte

Vielleicht schau ich so tief in dich rein
Der Morgen aller Morgen kann's sein

7. Strophe

Warst du eine der Krähen vielleicht
Vielleicht haben wir jetzt den Punkt
erreicht
Wo du mir nie kannst verloren gehen

8. Strophe

Maria so makellos
Ich halte den Laptop im Schoß
Und kann nichts rückwärts drehen

9. Strophe

Maria so makellos
Ich halte den Laptop im Schoß
Und kann nichts rückwärts drehen

¹⁴ Die Übersetzung hat mir Petr Linhart am 28.
3. 2016 per E-Mail geschickt

3.3.1.4 Sonstige Zusammenarbeitspartner

Für den Erfolg der Zusammenarbeit des Vereins ist seine Zusammenarbeit mit dem Eigentümer der Kirche von entscheidender Bedeutung. Die Zusammenarbeit zwischen dem Verein „Pod střechou“ und den Prämonstratensern in Tepl/Teplá funktioniert auf normaler Basis.

Dank dieser gedeihenden Zusammenarbeit sieht der Verein keinen Grund, die Übertragung der Kirche in sein Eigentum anzustreben oder diese langfristig zu mieten. Obwohl diese Möglichkeit in der Vergangenheit unter den Mitgliedern diskutiert wurde.

Wichtig ist auch die funktionierende Zusammenarbeit mit den Organen der Ortstverwaltung und anderen lokalen Organisationen, die sich mit ähnlichen Tätigkeiten beschäftigen. Der Verein arbeitet daher langfristig mit den beiden nächstgelegenen Städten, Luditz/Žlutice und Buchau/Bochov, zusammen. Hierbei handelt es sich vor allem um die finanzielle Unterstützung der Aktivitäten, die durch ein lokales Kulturangebot noch ergänzt werden. Die genannten Städte sind auch bei der Propagierung dieser Veranstaltungen behilflich. Darüber hinaus stellte Luditz/Žlutice 2013 auf eigene Kosten Hilfe beim Grasmähen und Schneiden des Gesträuchs in der Umgebung der Kirche sicher. Im Rahmen des Bezirk Karlsbad/Karlovy Vary handelt es sich vornehmlich um die Zusammenarbeit im Bereich des Ausbaus des Fremdenverkehrs, insbesondere des sog. Kirchentourismus, sowie um eine einheitliche Propagierung des Landbezirks innerhalb des Projekts Lebendiger Bezirk/Živý kraj.

Der Verein „Pod střechou“ ist seit 2012 Bestandteil der Bürgervereinigung „ANNA KK – Assoziation regierungsunabhängiger Non-Profit-Aktivitäten des Bezirks Karlsbad/Karlovy Vary“, die Hunderte von Non-Profit-Organisationen aus den verschiedensten Bereichen der menschlichen Tätigkeit unter einem Dach vereinigt. ANNA KK bemüht sich seit 2001, die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch innerhalb der einzelnen Non-Profit-Aktivitäten zu fördern.

Hauptpartner unter den Non-Profit-Organisationen ist für Maria Stock der Verein „Weg aus der Stadt“, mit dem der Verein „Pod střechou“ nicht nur personell verbunden ist, sondern mit dem er auch an konkreten Projekten (Mariastocker Weg,

Radwegmarkierung, Werbematerialien usw.) zusammenarbeitet. Selbstverständlicher Bestandteil dieser Zusammenarbeit ist die gegenseitige Propagierung von Aktivitäten.

Der Verein bemüht sich auch den Kontakt mit den deutschen Bürgern (Zeitzeugen, Nachfahren der vertriebenen Mariastocker Einwohnerschaft) zu pflegen denen das Schicksal dieses Wallfahrtsortes nicht gleichgültig ist.

Diese Zusammenarbeit geht vor allem vermittelt der schon genannten Ackermann-Gemeinde vor.¹⁵ Partner im Bereich der böhmisch-bayrischen Zusammenarbeit ist für den Verein zudem die in Eger/Cheb ansässige Ortsgruppe des Bundes der Deutschen in Böhmen.

3.3.2 Aktivitäten der Freiwilligen

Nach der bautechnischen Sicherung des Kirchenbaus musste zuerst der Verein alle Beschränkungen, aber auch die positiven Seiten und Chancen der Stocker Kirche abwägen und nachher entscheiden, welche von denen könnten die Nutzung und Wiedereinfügung in die Gesellschaft beeinflussen. Wegen der problematischen Erreichbarkeit der Kirche und ihrer unzureichenden Ausstattung wurde entschieden, dass die Aktivitäten des Vereins sich auf kulturelle Veranstaltungen während der Sommerferien konzentrieren würden. Im Sommer verfügt nämlich die Region dank der Touristen über eine größere Zahl potentieller Besucher.

Ein weiteres Ziel bestand darin, Maria Stock im Rahmen des Reiseverkehrs in Bewusstsein der Leute zu bringen. Das sollte durch die Wiederbelebung von Maria Stock als Wallfahrtsort besorgt werden. Gerade die Wallfahrtstradition, die mit dem wundertätigen Bild der Hilfreichen Jungfrau Maria verbunden ist, macht Maria Stock im Vergleich zu anderen Kirchen in der Umgebung einmalig.

¹⁵ Siehe mehr in Ort der Begegnung. Der Ackermann, Zeitschrift der Ackermann-Gemeinde. S. 10 [online]. URL: http://www.ackermann-gemeinde.de/fileadmin/Dateien_Ackermann_Gemeinde/Berichte/Ackermann_2016_1.pdf [Stand 2016-04-10].

3.3.2.1 Lebendiges Maria Stock

Das Animationsprojekt Lebendiges Maria Stock/„Živé Skoky“¹⁶ bietet seit 2008 sämtliche Veranstaltungen im Laufe des Jahres in Maria Stock. Es ist kein Zufall, dass der Projektname die Überzeugung des Vereins „Pod střechou“ enthält und zwar: *„Zachránit Skoky znamená především vrátit jim alespoň nějakým způsobem život.“*¹⁷. Das Programm von „Živé Skoky“ umfasst nicht nur Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen, sondern auch Wallfahrtsgottesdienste, Reiseführertätigkeit, die Förderung von Erlebnisveranstaltungen, Jugendlager u.a.m.

Die Zusammenlegung aller Mariastocker Aktivitäten unter ein einziges Projekt ist vorteilhafter nicht nur in Bezug auf die Propagierung, sondern auch bei der Gewinnung finanzieller Unterstützung. Langfristige Partner von „Živé Skoky“ sind der Bezirk Karlovy Vary, die Städte Luditz/Žlutice und Buchau/Bochov, die Stiftung „Život umělce“ und die Stiftung des Tschechischen Musikfonds. Die finanziellen Zuwendungen dieser Partner dienen zu 90 % zur Deckung der Künstlerhonorare. Die Zuwendungen des Bezirks Karlsbad/Karlovy Vary werden vor allem zur Bezahlung der Kosten der technischen Infrastruktur und zur Sicherstellung der beiden wichtigsten Wallfahrtsgottesdienste im Mai und Juli verwendet.

Bei den Besuchern handelt es sich in der Mehrzahl um Touristen und Menschen aus entfernteren Dörfern und Städten. Auch die Zahl der gläubigen Pilger nimmt stetig zu.

Sieben realisierte Jahrgänge des Projekts „Živé Skoky“ haben gezeigt, dass das Hauptverbindungselement dieser Aktivitäten die gesellschaftliche Funktion der Kirche ist. Es entstand hier eine kulturelle Stimmung, bei der sich die Menschen regelmäßig treffen, um damit auszudrücken, dass sie eine neue Lebensetappe dieses Ortes unterstützen.

¹⁶ Weiter nur „Živé Skoky“

¹⁷ Živé Skoky. Skoky u Žlutic - Maria Stock [online]. URL:<http://www.skoky.eu/clanky/zive-skoky/> [Stand 2014-04-15].

„Maria Stock zu retten bedeutet vor allem das Leben in das Ort zurückzubringen. Übersetzt von Viktorie Vrbová

3.3.2.2 Licht-Zeichen

Die Junge Aktion und Ihre tschechischen Partner „Rytmika Šumperk“ und Verein „Pod střechou“ veranstalteten in Maria Stock vom 10. bis 12. August 2007 unter dem Motto „Licht-Zeichen“ ein Festival, um symbolisch Licht in die Dunkelheit von Maria Stock zu bringen. Schon ab dem 4. August haben ca. 50 deutsche und tschechische Jugendliche die ausgeraubte barocke Wallfahrtskirche mit eigenen Bildern künstlerisch-kreativ gestaltet. Neben Malerei sind auch Licht- und Bildprojektionen zum Einsatz gekommen.

Am ersten Tag des Festivals gab es ein Konzert des Prager Liedermachers Petr Linhart. Es wurden Lieder aus seinem Album „sudéta“ (Sudeneten) gesungen.

3.3.2.3 Erneuerte Wallfahrtstradition¹⁸

Gleich im ersten Jahr, als der Verein „Pod střechou“ die Mariastocker Wallfahrtskirche betreute, wurde die Kirche aktiv in den Reiseverkehr einbezogen. Für andere Baudenkmäler, die mitten in der Zivilisation liegen, mag dies eine einfache Aufgabe sein. Für eine verlassene Kirche, zu der nur ein einziger nichtmarkierter Feldweg führt, gestaltet sich die Situation weitaus komplizierter. Da weder ein Wander- noch ein Radweg nach Maria Stock führte, bestand der erste Schritt des Vereins darin, Wegweiser anzubringen. An der Weggabelung in Pohlem/Polom, wo das rote Zeichen des Tschechischen Wandervereins entlangführt, wurde inzwischen wenigstens ein Pfeil in Richtung Maria Stock angebracht. Auch der 1 Kilometer von Maria Stock entfernte Radweg ist heute mit einem Abzweig zur Kirche versehen.

Ein wichtiger Schritt war zudem die Anbringung eines Verkehrsschilds, das auf kulturelle und touristische Sehenswürdigkeiten hinweist, an der Abzweigung von der Landstraße, die Prag/Praha mit Karlsbad/Karlovy Vary verbindet. Aufgrund der

¹⁸ Siehe auch Aus unserer Gemeinschaft. Der Ackermann, Zeitschrift der Ackermann-Gemeinde, S. 7 und 12. [online]. URL: http://www.ackermann-gemeinde.de/fileadmin/Dateien_Ackermann_Gemeinde/Berichte/Ackermann_2013_2.pdf [Stand 2016-04-10].

schwierigen Orientierung in dieser gegliederten Landschaft kommt ein Besuch von Maria Stock für so manchen Besucher jedoch einer Irrfahrt gleich.

3.3.2.4 Mariastocker Pfad

Auch aus den vorgenannten Gründen entstand 2007 das Projekt Mariastocker Pfad/Skokovská stezka, der bis heute der einzige markierte Weg ist, der nach Maria Stock führt. Durch die Markierung des Wanderweges, der die beiden bedeutenden Sakralorte der Mikroregion Theusing/Toužim (das Prämonstratenserklöster in Tepl/Teplá und die Kirche der Heimsuchung Maria in Maria Stock) miteinander verbindet, will man an die Marienwallfahrtstradition anknüpfen. Der Pfad verknüpft darüber hinaus das touristische Potenzial der Mariastocker Kirche mit ihrer geistlichen Dimension.

Von Anfang an war das Projekt nicht nur auf die Hilfe für Maria Stock ausgerichtet, sondern auch auf die Entfaltung der gesamten Theusinger Mikroregion. Die Hauptziele waren *"záchrana, obnova a vhodné využití zanedbávaných a ohrozených kulturních památek, zejména pak známého poutního místa a kostela ve Skokách (dříve Mariánských Skokách), využití přírodního bohatství a všestranný rozvoj cestovního ruchu v regionu Tepelska, Toužimska a Žluticka, se zvláštním zřetelem na rozvoj doposud opomíjené poutní turistiky, a dále zachování a další rozvíjení kulturního a duchovního dědictví regionu"*¹⁹.

Man war davon ausgegangen, dass zu den Pluspunkten des Projekts auch gehören würden: die Entwicklung der Region, die Schaffung neuer Arbeitsplätze, Impulse für Unternehmensaktivitäten im Fremdenverkehrsbereich und sowie eine Verbesserung der Infrastruktur.

¹⁹ Projekt Skokovská stezka - popis projektu. *Skoky u Žlutic - Maria Stock* [online]. [Stand 2016-04-1]. Dostupné z: <http://www.skoky.eu/clanky/skokovska-stezka/projekt-skokovska-stezka.html>
„der Schutz, die Erneuerung und eine geeignete Nutzung der vernachlässigten und bedrohten Kulturdenkmäler, insbesondere des bekannten Wallfahrtsortes und der Kirche in Maria Stock, die Nutzung des natürlichen Reichtums und der allseitigen Entwicklung des Fremdenverkehrs in der Region Tepl/Teplá, Theusing/Toužim und Luditz/Žlutice, unter besonderer Berücksichtigung des bislang vernachlässigten Wallfahrtstourismus, sowie der Erhalt und die Weiterentwicklung des kulturellen und geistlichen Erbes der Region!“ übersetzt von Viktorie Vrbová

Die bedeutendsten Orte der Trasse wurden um eine Reihe von Informationstafeln ergänzt. Eine Landkarte der kompletten Trasse, einschließlich kurzer Informationen über deren 71 Stationen, wurde in Form eines kleinen faltbaren Reiseführers erstellt, der sowohl in Maria Stock als auch im Kloster Tepl/Teplá erhältlich ist. 2010 wurden Pilgerpässe eingeführt, in denen die Pilger an den einzelnen Orten des Pfades Stempel sammeln können. Nach einer dergestalt bescheinigten Bewältigung der gesamten Marienroute erhält der Pilger in der Mariastocker Kirche ein Zertifikat darüber, dass er die Wallfahrt absolviert hat.

Die erste inoffizielle Wallfahrt fand im Juli 2009 statt und die feierliche Eröffnung des Pfades vor dem Kloster Tepl/Teplá in Anwesenheit des Pilsner Bischofs am 1. Juli 2010. Anschließend begaben sich 13 Pilger auf die erste offizielle Wallfahrt. Die trafen sich dann nach drei Tagen bei der Kirche der Heimsuchung Maria, wo sie die Wallfahrt mit einem Gottesdienst beschlossen.

Die geistliche Dimension des Pfades, der die Verknüpfung mit der wichtigen Marienwallfahrtstradition betont, hat es sich darüber hinaus zum Ziel gesetzt, die Beziehung der hiesigen Einwohner zu diesem Landstrich, in dem sie leben, zu vertiefen. Das Projekt des Mariastocker Pfades wurde zu einem vorbildlichen Projekt für die Entwicklung des Kirchentourismus im Bezirk Karlsbad/Karlovy Vary.

3.3.2.5 Dienstleistungen für Besucher

Seit 2007 ist die Kirche während der Sommerferien jeden Tag für die Pilger geöffnet. Diese können sich dann das Gotteshaus entweder mit einem gedruckten Reiseführer oder aber auch in Form einer Führung mit Erläuterungen anschauen. Falls seitens der Besucher Interesse besteht, können sie auch einen Blick auf den Dachstuhl der Kirche und in einen der Türme hinein bis zu der Stelle werfen, wo früher einmal die Glocken hingen.

Dieser Touristenbetrieb wurde im ersten Jahr durch die Mitglieder des Vereins sichergestellt, seit 2008 ist dies mithilfe von Freiwilligen möglich, die sich in immer größerer Zahl melden, sodass der Bedarf an Freiwilligen für alle Ferientermine bereits im Januar gedeckt ist. Freiwilligengruppen, aber auch Einzelpersonen, wechseln einander in wöchentlichen Zyklen ab, bei denen sie nicht nur den Besuchsbetrieb

sicherstellen, sondern auch nach Möglichkeit bei der Instandsetzung und bei kleineren Reparaturen der Kirche helfen. Untergebracht werden sie in einem Raum im Ostturm der Kirche. Zur freien Verfügung stehen für sie jedoch auch die beiden Sakristeien. Eine von ihnen, durch die der Seiteneingang der Kirche führt, dient gleichzeitig auch als Hauptbüro der Freiwilligen, als Souvenirladen und sogar als Küche.

In den letzten Jahren hat sich das Angebot an zusätzlichen Dienstleistungen erweitert. Die Verteilung von Informationsflugblättern über touristische Sehenswürdigkeiten in der Umgebung wurde verbessert und auch das Angebot an Souvenirs wurde anspruchsvoller. Sehr gefragt sind neben Anhängern und Marienmedaillons vor allem Ansichtskarten mit historischen Fotografien von Maria Stock. Die Kirche hat eine eigene Touristenbriefmarke (Nr. 1493) und eine Touristenvisitenkarte (Nr. 2295), die man hier erwerben kann.

Das Betreten der Kirche samt Führung mit Erläuterungen ist völlig kostenlos. Die Besucher haben die Möglichkeit, den Betrieb der Kirche in Form eines Geldbetrages zu unterstützen. Die entsprechenden Opferkästen befinden sich in der Kirche bzw. der Sakristei. Beliebt ist die barocke Originalopferkasten unterhalb des Altarbildes, der auch als Betbank diente, an der schon im 18. Jahrhundert die Pilger direkt unter dem wundertätigen Bild der Hilfreichen Jungfrau Maria ihre Gebete verrichteten, aber auch heute noch tun es ihnen einige Besucher gleich.

Dank der zunehmenden Zahl an Interessenten am Fremdenführerdienst in Maria Stock steigt auch jedes Jahr die Anzahl der Tage, an denen die Kirche für die Öffentlichkeit geöffnet ist. Waren es 2006 nur 5 Tage, so zählte man 2015 schon ganze 184 Besuchstage.

3.3.2.6 Wiederbelebung der Liturgie in Maria Stock

Ihre liturgische Funktion hat die Mariastocker Kirche nie so ganz verloren. 1968, nach dem definitiven Untergang der Gemeinde, fand noch einmal im Jahr an Maria Heimsuchung eine Wallfahrt statt.²⁰ Noch in den 90er Jahren war diese Wallfahrt mit einer Prozession und traditionellen Ständen verbunden, die christliche Souvenirs oder

²⁰ Eine Wallfahrtsliedanalyse am Ende dieses Kapitel

Erfrischungen angeboten haben. Schon damals aber verfiel die Kirche. An dieser Situation änderte sich mehr oder weniger nichts, bis die Kirche dann 2007 das erste Mal wieder während der Sommerferien geöffnet wurde. Die nur ausnahmsweise stattfindenden Wallfahrtsmessen konnten so um einige weitere Gottesdienste in den Ferien und an wichtigen Marienfesten ergänzt werden. Zu einem traditionellen Gottesdienst wurde auch die böhmisch-bayrische Wallfahrt der Verständigung am 1. Mai. Zelebriert wurde er vom Bischof der Pilsner Diözese oder vom Abt des Klosters Tepl/Teplá.

Zu einer grundsätzlichen Änderung kam es erst 2012, als P. Vladimír Slámečka immer wieder mal nach Maria Stock kam. Slámečka, gegenwärtig Rektor der geistlichen Verwaltung der akademischen Gemeinde der Tschechischen Technischen Hochschule in Prag, ist es zu verdanken, dass in Maria Stock schon seit über einem Jahr einmal monatlich ein Sonntagsgottesdienst stattfindet. Diese Gottesdienste werden in der Regel von rund vierzig Pilgern besucht, auch in den Wintermonaten, einschließlich der Weihnachtsmesse, die in Maria Stock erstmals nach langer Zeit wieder an Weihnachten 2013 gefeiert wurde. Wie aktiv das geistliche Leben der Kirche der Heimsuchung Maria ist, lässt sich aus der Tatsache ersehen, dass dort 2014, nach mehr als fünfzig Jahren, wieder das Osterfest begangen werden konnte.

Nicht alle Besucher dieser Gottesdienste sind aber gläubige Katholiken. Für viele ist der Gottesdienst „nur“ eine Gelegenheit, andere zu treffen, denen das Schicksal von Maria Stock nicht gleichgültig ist. Die Gottesdienste sind daher stets mit einem anschließenden Imbiss und einem geselligen Beisammensein vor der Kirche oder in der Sakristei verbunden. Auf diese Weise entsteht hier eine ganz spezifische Gemeinschaft, wobei ihre Mitglieder die wahre Bedeutung dieses Raumes nicht unbedingt ganz und gar verstehen müssen. Diese Hochachtung ist in diesem Falle ganz einzigartig.

Bei der Wallfahrt der Maria Heimsuchung werden bei der Prozession und der heiligen Messe Lieder sowohl in tschechischen als auch in deutschen gesungen. Eine von den Liedern ist mit Maria Stock verbunden.

- ***Maria Stocker Wallfahrtslied/Mariánská poutní píseň ze Skoků***

Text: Letzte Drittel des 19. Jahrhunderts

Quelle: Mariä Heimsuchung Wallfahrt. . [online]. [Stand 2016-04-09]. URL: http://b-pro.cz/pout/02_Maria.pdf

1. Ma - ri - a hilft im - mer als Mut - ter so mild,
 drum sin - gen wir freu - dig, ge - schart um ihr Bild.
 A - ve, a - ve, a - ve Ma - ri - a! A - ve, a - ve, a - ve Ma - ri - - a!

1. Maria, ty pomáháš jak matka jemně, zpíváme před Tvým obrazem radostně.
2. Wir ziehen voll Hoffnung zum Gnadenort hin, Maria zu bitten mit heiligem Sinn.
2. Plni naděje jdeme k místu milosti se zbožným úmyslem prosit Marii.
3. Viel tausend Bedrängte seit uralter Zeit lobpreisen Dich, Helferin, - damals wie heut´.
3. Tisíckrát utlačeni v čase minulém ctíme Tě, Pomocnice, i dnešním dnem.
4. Noch nie ward auf Erden die Klage gehört, es hätte Maria nicht Hilfe gewährt.
4. Ještě nebyl na zemi nářek slyšen, který by nebyl Marií vyslyšen.
5. Drum wollen wir Pilger mit vollem Vertrau'n in jeglicher Not zu Maria aufschau'n.
5. Proto chceme hledět plni důvěry v každé nouzi my poutníci k Marii.
6. Im Tale zu Stock, einst zum Dank Dir erbaut; da stehet das Kirchlein uns allen vertraut.
6. V tom údolí stojí ten kostel Skockém, Tobě díky nám v důvěře postaven.
7. In Stock hilft Maria; das kündet ihr Bild. Sie zeigt uns ihr Kind, ganz von Freude erfüllt.
7. Zde Maria pomáhá, obraz zvěstuje, dítě radosti plné nám ukazuje.

Das Wallfahrtslied enthält sieben Strophen. Es liegt sowohl in Tschechischen als auch in Deutschen vor. Das Lied wird immer bei der Maria Heimsuchung Wallfahrt in Maria Stock gesungen, und zwar am Ende der böhmisch-bayrischen Prozession, wenn die Leute rein in die Kirche kommen. Es wird immer eine Strophe tschechisch und eine Strophe deutsch gesungen. Wenn die Leute zum Altar in der Kirche mit der Prozession ankommen, wird die letzte Zeile vom Maria Stocker Wallfahrtslied gesungen. In den ersten fünf Strophen ist die Maria als Mutter und Helferin verherrlicht. In der vorletzten

Strophe ist die Stocker Kirche erwähnt und in der letzten Strophe auch das Gnadenbild.

3.3.2.7 Kultur in Maria Stock

Bei einzelnen Aktivitäten, dank denen die Mariastocker Kirche in der nahen und weiteren Umgebung mehr ins Bewusstsein der Gesellschaft rückt, wird der Kirchenraum für kulturelle Veranstaltungen, insbesondere für Konzerte, genutzt.

Diese Aktionen haben das größte Potenzial, die breitere Öffentlichkeit nach Maria Stock zu locken. Sinn dieser Veranstaltungen ist es, die Wallfahrtskirche in erster Linie wieder als einen Ort, wo Menschen zusammenkommen, bekannt zu machen.

In den Sommerferien finden durchschnittlich fünf getrennte Konzerte statt, zu denen bis zu 300 Interessierte kommen. Das Musikgenre ist unterschiedlich, häufig handelt es sich um Konzerte von Folk- oder Bluesängern, aber auch historische geistliche Musik ist keine Seltenheit. Viele Interpreten kommen immer wieder nach Maria Stock zurück, doch ist die Konzertdramaturgie so konzipiert, dass stets neue Liedermacher und Gruppen nach Maria Stock kommen sollen. Neben Konzertzyklen im Rahmen des Projekts „Živé Skoky“ ermöglicht die Kirche auch die Ausrichtung von Ausstellungsprojekten. Im Oktober 2012 fand die Vernissage zu einer Fotoausstellung von Helena Kalendová mit dem Titel „Zapomenutí/Vergessene“ statt, die man entlang der auf die Orgelempore führenden Treppe installiert hatte.

Um zwei traditionelle Veranstaltungen im Rahmen von „Živé Skoky“ handelt es sich bei der Nacht der Lichter und der Nacht der Kirchen. Der landesweiten Nacht der Kirchen hatte sich Maria Stock 2010 angeschlossen.

Die steigenden Besucherzahlen dieser Veranstaltungen bestätigen, dass die gewählte Art und Weise der Aktionen gelingen, und dass das Ort in der Lage ist wieder ganzjährlich zu leben.

4 Abschluss

Ziel dieser Arbeit war es, den interkulturellen Wallfahrtsort Maria Stock vorzustellen, die historischen Ereignisse, die mit diesem Ort verbunden sind, nahezubringen und nicht zuletzt die gegenwärtigen Aktivitäten von Tschechen und Deutschen in Maria Stock zu beschreiben. Und dies anhand schriftlicher und mündlicher Zeugnisse.

Aufgrund der über Maria Stock entstandenen Quellen in geschriebener Form beschrieb die Arbeit im theoretischen Teil die Geschichte des Wallfahrtsortes. Zunächst widmet sie sich der Entstehung des Ortes allgemein, sodann den einzelnen Phasen der Vertreibung der Einwohner, durch die die Geschichte der Stadt stark beeinflusst wurde. Des Weiteren stellt sie die Gründungslegende vor, die mit jedem Wallfahrtsort verbunden ist, und sie stellt Betrachtungen darüber an, wie der Name des Wallfahrtsortes entstanden sein könnte.

Im weiteren Verlauf wird die Entstehung der Wallfahrtskirche der Heimsuchung Marias sowie auch die des wundertätigen Marienbildes beschrieben. Das Ende des Kapitels behandelt die Wallfahrtstradition in Maria Stock, d.h. wie viele Wallfahrer bei welchen Gelegenheiten hierhin kamen und wie sich die Anzahl der Wallfahrer unter Berücksichtigung der historischen Ereignisse jeweils veränderte.

Der zweite Teil der Arbeit, die der Gegenwart gewidmet ist, befasst sich zunächst erneut mit der Wallfahrtskirche, ihren Eigentümern und ihrem derzeitigen Aussehen. Interessehalber sind hier weitere Denkmalreste in Maria Stock angeführt, deren Rettung nun auch Beachtung geschenkt wird und die das Interesse der Touristen an Maria Stock noch beträchtlich erhöhen dürften.

Der praktische Teil dieser Arbeit widmet sich der böhmisch-bayrische Begegnung bei den Rettungsaktivitäten des Ortes. Beschrieben werden die Vertreter der bayerischen und tschechischen Rettungsvereine – der Ackermann-Gemeinde, der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde, des Vereins „Pod střechou“, „Rytmika Šumperk“ – und deren Aktivitäten – das Festival Licht in Zeichen, „Živé Skoky“, Stocker Pfad – die unternehmerisch tätig sind, um dem Ort zu neuem Leben zu verhelfen.

Die wichtigsten Quellen für den praktischen Teil war die Kommunikation mit den Akteuren, die hinter den einzelnen Rettungsaktivitäten stehen. Dazu gehörten die Eheleute Leonhard und Roswitha Fuchs – Vertreter der Ackermann-Gemeinde – Anna Schröder als Zeitzeugin, Jiří Schierl und Petr Linhart, ihres Zeichens Vertreter des Vereins „Pod střechou“, sowie Lucie Toman, Bibliothekarin des Klosterarchivs in Tepl/Teplá.

Nach meiner Ansicht beweist das Ergebnis dieser Arbeit, dass das Ziel der Arbeit erfüllt wurde und alle für Maria Stock wichtigen historischen Fakten vorgestellt wurden, wobei auch auf die Tatsache verwiesen wurde, dass das Leben nach Maria Stock zurückkehrt, was auch die steigenden Besucherzahlen belegen. Da ich glaube, dass immer mehr Menschen zu den Schönheiten der Natur und zu den Orten, die schon dem Vergessen anheimgefallen waren, zurückkehren und dass die tschechischen Bürger in letzter Zeit immer mehr ihr eigenes Land bereisen, bietet sich dieser Ort geradezu einem Besuch an. Von daher bin ich überzeugt, dass mit jedem weiteren Jahr mehr Touristen nach Maria Stock kommen werden und der Ort zumindest teilweise wieder in altem Glanz erstrahlen wird.

5 Quellen

5.1 Primäre Quellen

5.1.1 Gedruckte Quellen

- AURENHAMMER, H.: Mariengnadenbilder Wiens und Niederostereich in der Barockzeit. Wien 1956.
- BRANDL, B.: Zur Geschichte der Wallfahrtskirche und Pfarrei Maria Stock bei Luditz. Marienbad 1925
- FIALA, J.: K počátkům poutního místa Skoky. In: Historický sborník Karlovarska. -- Karlovy Vary. Státní okresní archiv 2003, S. 73-76.
- NOVOTNÝ, L.: Opuštěná krása: poutní kostel Navštívení Panny Marie ve Skokách. In: Dějiny a současnost. 2008, J. 30, Nr. 5, S. 10.
- Průvodce poutní stezkou: Skokovská stezka. Pod střechou, o. s., Toužim, 2008.
- SCHOPF, A.: Der Architekt der Kirche in Maria Stock. In: Heimatbrief für den Kreis Luditz-Buchau und Deutsch-Manetin. Jahrg. 42, Folge 10 (Nov. 1990).
- SCHOPF, A., Dr.: Das erste Stocker Fest. In: Heimatbrief für den Kreis Luditz-Buchau und Deutsch-Manetin. Jahrg. 43. Folge 1 (Januar 1991) und Folge 2 (Febr. 1991).
- SCHOPF, A.: Die Wallfahrt zu Maria-Stock. In: Jahrbuch für sudetendeutsche Museen und Archive, 1992.

5.1.2 Internetquellen

- Cesta z města [online]. URL: <http://www.cestazmesta.cz/> [Stand 2016-02-30].
- Deutsch-tschechisches Jugendfestival „Licht-Zeichen“ in Skoky/Maria Stock. Junge Aktion der Ackermann Gemeinde. [online]. URL: http://www.junge-aktion.de/index.php?id=93&tx_ttnews%5Btt_news%5D=80&cHash=de5221063ab240695995fc673bc15f9f [Stand 2016-03-26].
- Mariä Heimsuchung Wallfahrt. . [online]. [Stand 2016-04-09]. URL: http://b-pro.cz/pout/02_Maria.pdf
- Muzejní spolek Žluticka [online]. URL: <http://www.musz.cz/> [Stand 2016-01-09].
- Památky a příroda Karlovarska [online]. URL: <http://www.pamatkyapriodakarlovarska.cz/> [Stand 2016-02-06].
- Pod střechou, občanské sdružení [online]. URL: <http://www.podstrecha.estranky.cz/> [Stand 2016-02-06].
- Skoky u Žlutic - Maria Stock [online]. URL: <http://www.skoky.eu/> [Stand 2016-04-30].
- Zaniklé obce a objekty po roce 1945 [online]. URL: <http://www.zanikleobce.cz/> [Stand 2016-02-30].
- Über uns. Ackermann-Gemeinde. [online]. URL: <http://www.ackermann-gemeinde.de/ueber-uns/ziele.html> [Stand 2016-03-26].

5.1.3 Andere Quellen

- Archiv kláštera Premonstrátů Teplá, Archivní fond Klášter Teplá und Kommunikation mit Frau Toman (Bibliothekerin)
- Archivy farních úřadů v Bochově, Toužimi a Žluticích.
- E-mail Kommunikation mit Peter Linhart (Liedermacher, Mitglied des Vereins Pod střechou)
- Gespräch + E-mail Kommunikation mit Jiří Schierl (Verein Pod střechou)

- Gespräch + E-mail Kommunikation mit Leonhard und Roswitha Fuchs (Ackermann-Gemeinde)
- Gespräch mit Frau Anna Schröder (Zeitzeugin)

5.2 Sekundäre Quellen

5.2.1 Gedruckte Quellen

- KRČMÁŘ, Luděk. PROCHÁZKA, Zdeněk. SOUKUP, Jan. Zničené kostely. 1. vydání. Domažlice: Nakladatelství Českého lesa, 2004. ISBN 80-86125-46-7.
- MIKŠÍČEK, Petr, et al. Zmizelé Sudety/Das verschwundene Sudetenland. Domažlice: Nakladatelství Českého lesa, 2006. ISBN 80-861-2573-4.
- SVOBODA, Jiří. Žluticko: z nedávné minulosti. Ilustrace Petr Strnad. Žlutice: Město Žlutice, 2008. ISBN 978-80-254-4532-7.
- HANZAL, J.: Mariánský kult v barokních Čechách. In: FRANCEK, J.(ed).: Rekatalizace v Českých zemích. Pardubice 1995, S. 17-27.
- ROYT, J.: Křesťanská pouť po barokních Čechách. In: Český lid. 1992, J. 79, Nr. 4, S. 323-339.
- SLÁDEK, M.: Zázračná uzdravení a dobrotivá vzhlednutí v literatuře českého baroka. In: Česká literatura doby baroka. Sborník příspěvků k české literatuře 17. a 18. století. Roč. 27. Praha 1994, S. 247-271.
- ZAHRADNÍČEK, P.: Hradiště Vladař u Žlutic na Karlovarsku. Tajemství minulosti. Loket 2005.

5.2.2 Internet Quellen

- Der Ackermann Mitteilungsblatt der Ackermann-Gemeinde . [online].
URL: http://www.ackermann-gemeinde.de/fileadmin/Dateien_Ackermann_Gemeinde/Berichte/Ackermann_2013_2.pdf [Stand 2016-03-10].
- e-kniha.com. proč se říká "panenko skákavá". [online]. URL: <http://www.e-kniha.com/proc-se-rika-panenko-skakava.html> [Stand 2016-02-20].
- Hlavní stránka. *Vysoká škola ekonomická v Praze*. [online].
URL: https://www.vse.cz/vskp/41511_moznosti_animace_sakralnich_pamatok_na_prikladu_poutniho_kostela_ve_skokach [Stand 2016-04-09].
- Gesichter Europas. Deutschlandfunk. [online].
URL: <http://www.deutschlandfunk.de/auf-dem-weg-zur-gemeinsamen-erinnerung-tschechiens-neuer.media.6572752d34fdbb5fa3ed0b5814eba9df.txt> [Stand 2016-03-10].
- Informační systém Masarykovy univerzity. *Archiv závěrečné práce Kateřina Dlouhá Pdf B-SPE CJ3, DE3*. [online].
URL: http://is.muni.cz/th/329147/pedf_b/ [Stand 2016-03-09].
- knihy. google. [online]. URL: <https://books.google.cz/books?id=yT-5CgAAQBAJ&pg=PA46&lpg=PA46&dq=ackermann+gemeinde+maria+stock&source=bl&ots=RjFQkA5ING&sig=BbSZLYfHWMciquN9qST7WTFfSdw&hl=cs&sa=X&ved=0ahUKEwjAxaHfzJXMAhVJ2SwKHRssCNcQ6AEIWTAl#v=onepage&q=maria%20stock&f=false> [Stand 2016-02-17].
- POUBOVÁ, Adéla. *Rehabilitace poutního místa ve Skocích*. Praha, 2013.
URL: <https://www.fa.cvut.cz/Cz/ArchivPraci/510a142b5016532bc8009514>.
Diplomová práce. Fakulta architektury Českého vysokého učení technického v Praze. Vedoucí práce prof. Ing. arch. akad. arch. Václav Girsá, doc. Ing. Michael Rykl, PhD. [Stand 2016-02-29]

6 Anlagenverzeichnis

- Anlage I Bild der Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung auf historischen Karte (um 1935)
- Anlage II Interieur der Kirche beim Fest (1979)
- Anlage III Luftaufnahme vom Maria Stock (1952 und 2007)
- Anlage IV Maria Stock aus der Vogelperspektive – noch vor der Zerstörung der Kuppeln
- Anlage V Maria Stock aus der Vogelperspektive 5. 4. 2016
- Anlage VI „Živé Skoky“ 2009 – Liedermacherin Dagmar Voňková
- Anlage VII Die Vorbereitungen an das Festival Licht in Zeichen (2011)
- Anlage VIII Ein Bericht von dem Gespräch mit Frau Anna Schröder
- Anlage IX Das Messenprogramm in Maria Stock für den Jahr 2016

7 Resümee

Das Hauptthema dieser Bachelorarbeit ist Maria Stock/Skoky als böhmisch-bayrischer Begegnungsort. Das Ziel der Bachelorarbeit besteht darin, die schriftlichen und mündlichen Zeugnisse zu untersuchen und diesen Begegnungsort einem breiten Publikum aus der kulturhistorischen und religiösen Sicht vorzustellen.

Die Arbeit besteht aus zwei Hauptteilen. Der erste Teil beschäftigt sich mit der Vergangenheit dieses Ortes. Es beschreibt die Entstehung der Gemeinde Maria Stock, die Phasen der Aussiedlung von ihren Bewohnern, die Gründungslegende des Wallfahrtsortes, Entstehung des Ortsnamens, Geschichte der Kirche und des Gnadenbildes.

Der zweite Teil besteht aus der Beschreibung der heutigen Wallfahrtskirche und sonstigen Sehenswürdigkeiten in Maria Stock. Und aus praktischem Teil, wo die Kommunikation mit verschiedenen in Maria Stock engagierten Leuten verwendet ist und wo die böhmisch-bayrische Begegnung bei der Rettungstätigkeit beschrieben ist.

8 Resumé

Hlavním tématem této bakalářské práce je česko-bavorské poutní místo Skoky. Cílem této práce je zkoumání psaných a mluvených svědectví za účelem představení tohoto poutního místa široké veřejnosti z kulturně-historického a náboženského pohledu.

Práce je členěna na dvě hlavní části. První část se zabývá minulostí tohoto místa. Popisuje vznik obce Skoky, fáze vysídlování tamního obyvatelstva, zakládající legendu, vznik názvu místa, historii poutního kostela a milostného obrazu.

Druhá část obsahuje současný popis poutního kostela a další zajímavosti ve Skocích. Dále obsahuje praktickou část, která využívá informace čerpané z průběžné komunikace s lidmi, kteří se podílejí na záchraně tohoto poutního místa.

9 Anlagen

Folgende Anlagen wurden ausgewählt, damit der Leser eine Vorstellung über das Aussehen und heutiges Leben in Maria Stock hat.

9.1 Anlage I

Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung auf historischen Karte (um 1935)



Quelle: Skoky jako Maria Stock. Skoky u Žlutic – Maria Stock. [online]. URL: <http://www.skoky.eu/fotoalbum/fotografie-skoku/—skoky-na-dobovych-dokumentech/maria-stock/> [Stand 2016-04-10].

9.2 Anlage II

Interieur der Kirche beim Fest (1979)



Quelle: Skoky jako Maria Stock. Skoky u Žlutic – Maria Stock. [online].
URL: <http://www.skoky.eu/fotoalbum/fotografie-skoku/—skoky-na-dobovych-dokumentech/maria-stock/> [Stand 2016-04-10].

9.3 Anlage III

Luftaufnahme vom Maria Stock (1952 und 2007)



Quelle: Skoky jako Maria Stock. Skoky u Žlutic – Maria Stock. [online].

URL: <http://www.skoky.eu/fotoalbum/fotografie-skoku/—skoky-na-dobovych-dokumentech/maria-stock/> [Stand 2016-04-10].

9.4 Anlage IV

Maria Stock aus der Vogelperspektive – noch vor der Zerstörung der Kuppeln



Quelle: Úvodní fotogalerie. Skoky u Žlutic – Maria Stock. [online]. URL: <http://www.skoky.eu/fotoalbum/fotografie-skoku/—skoky-na-dobovych-dokumentech/maria-stock/> [Stand 2016-04-10].

9.5 Anlage V

Maria Stock aus der Vogelperspektive 5. 4. 2016



Quelle: Skoky 2016. Skoky u Žlutic – Maria Stock. [online]. URL: <http://www.skoky.eu/fotoalbum/fotografie-skoku/—skoky-na-dobovych-dokumentech/maria-stock/> [Stand 2016-04-15].

9.6 Anlage VI

„Živé Skoky“ 2009 – Liedermacherin Dagmar Voňková



Quelle: Živé Skoky 2009. Skoky u Žlutic – Maria Stock. [online].
URL: <http://www.skoky.eu/fotoalbum/fotografie-skoku/——skoky-na-dobovych-dokumentech/maria-stock/> [Stand 2016-04-15]

9.7 Anlage VII

Die Vorbereitungen an das Festival Licht in Zeichen (2011)



Quelle: Znamení světla 2011. Skoky u Žlutic – Maria Stock. [online].
URL: <http://www.skoky.eu/fotoalbum/fotografie-skoku/——skoky-na-dobovych-dokumentech/maria-stock/> [Stand 2016-04-15]

9.8 Anlage VIII

Ein Bericht von dem Gespräch mit Frau Anna Schröder

Wieder Zeitzeugengespräche in Pilsen

„Es war für mich eine abenteuerliche Zeit, in der ich auch guten Menschen –Deutschen und Tschechen – begegnet bin.“ Mit diesem versöhnlichen Satz beendete Herr Gerhard Koppe seine Erzählung aus seinem aufregenden Leben bis zu seiner Ausweisung im Jahre 1946. Bereits zum zweiten Mal war Herr Koppe, Jahrgang 1930, mit Dr. Ivo Polacek aus Regensburg zu einem Zeitzeugengespräch ins Kirchliche Gymnasium nach Pilsen gereist und beeindruckte erneut sowohl die zahlreich teilnehmenden Schüler, als auch die interessierten Lehrkräfte.

Auf Einladung der Westböhmischen Universität Pilsen wurde nun im November diese Veranstaltung am Philosophischen Lehrstuhl im Germanistik-Seminar wiederholt. Während Herr Koppe im Gymnasium seinen Vortrag in tschechischer Sprache hielt, referierte er hier vor den Studentinnen und Studenten auf Deutsch.

In der sich anschließenden Diskussion wollten die jugendlichen Teilnehmer vor allem wissen, wie



der Referent seine furchtbaren, in der Kindheit erlittenen Erlebnisse des Krieges und der Vertreibung überwunden habe.

„Ich habe niemals Hass oder Gedanken der Rache verspürt“, bemerkte Koppe. Trotz aller Katastrophen habe er eine schöne Kindheit erlebt, auch dank seiner Mutter, die er als starke Persönlichkeit schilderte.

Zeitzeuge Gerhard Koppe, eingerahmt von Studierenden und der Dozentin Gisela Heitz (links) und der Lehrstuhlleiterin Dr. Andrea Königsmarkova (2.v.l.) von der Západočeská univerzita v Plzni

(Der Inhalt des Referats wurde bereits im letztjährigen Rückblick zusammengefasst wiedergegeben.)

Ein weiteres Zeitzeugengespräch im kleineren Rahmen fand mit Frau Anna Schröder (Jahrgang 1921) statt. Die Studentin Viktorie Vrbová wollte im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeit an der Pilsner Universität alles über die Wallfahrt zur Stocker Maria (Skoky) wissen. Im Interview interessierten vor allem die Erlebnisse vor dem Krieg, als es noch ein reges Wallfahrerleben zur mittlerweile fast verfallenen Kirche gab.



Tief bewegt erzählte Frau Schröder dabei u.a., dass ihr Vater so manches Wallfahrerlied auf der Trompete und später auch ihr Bruder Leo Jubl auf der Orgel begleitet haben.

(Fotos: L. Fuchs)

Sehr verehrte Leser!

Wenn auch Sie sich an Erlebnisse erinnern, die nicht vergessen werden sollten, teilen Sie uns diese bitte mit. Die jungen Leute, auch in der Tschechischen Republik, interessieren sich immer mehr für diese Zeit, in der ein friedliches Zusammenleben von Tschechen und Deutschen nicht mehr möglich war.

Quelle: 2015_AG_Regensburg_Jahresbericht.pdf. Ackermann-Gemeinde. [online].

URL: [http://www.ackermann-](http://www.ackermann-gemeinde.de/fileadmin/user_upload/2015_AG_Regensburg_Jahresbericht.pdf)

[gemeinde.de/fileadmin/user_upload/2015_AG_Regensburg_Jahresbericht.pdf](http://www.ackermann-gemeinde.de/fileadmin/user_upload/2015_AG_Regensburg_Jahresbericht.pdf) [Stand 2016-04 15].

9.9 Anlage IX

Das Messenprogramm in Maria Stock für den Jahr 2016

★ Poutní mše ve Skokách ★

★ Skoky u Žlutic, poutní kostel Navštívení Panny Marie v roce 2016 ★

14. února, neděle – 1. neděle postní

Začátek postní doby ve Skokách. Pout' tematicky věnovaná svátosti smíření v životě Kristova učedníka. Mše svatá od 14:00, celebruje rektor ADS ČVUT Praha P. Vladimír Slámečka.

20. března, neděle – Květná neděle

Začátek Svatého týdne ve Skokách. Mše svatá od 14:00, celebruje rektor ADS ČVUT Praha P. Vladimír Slámečka.

3. dubna, neděle – Neděle Božího Milosrdenství

Druhá neděle velikonoční. Mše svatá od 14:00, celebruje rektor ADS ČVUT Praha P. Vladimír Slámečka.

1. května, neděle – Českoněmecká pout' porozumění

Tradiční prvomájová skokovská pout'. Začátek procesí v 10:00, začátek mše svaté v 11:00. Celebruje P. Filip Zdeněk Lobkowicz OPraem, opat Kanonie premonstrátu v Teplé.

15. května, neděle – Svatodušní svátky ve Skokách

Svatost biřmování jako svátost křesťanské dospělosti a její místo v životě křesťana. Mše svatá od 14:00, celebruje rektor ADS ČVUT Praha P. Vladimír Slámečka.

29. května, neděle – Boží Tělo ve Skokách

Maria jako živá monstrance, která nosí ve svém lůně Božího Syna. Eucharistické procesí zaniklou obcí. Mše svatá od 14:00, celebruje rektor ADS ČVUT Praha P. Vladimír Slámečka.

19. června, neděle – Pout' k sv. Janu Nepomuku Neumannovi

Dar svátostného kněžství v Církvi. Odkaz: svátce, kterého touha po kněžství a věrnost Kristovu volání dovedla až do vzdálené Ameriky. Mše svatá od 14:00, celebruje rektor ADS ČVUT Praha P. Vladimír Slámečka.

3. července, neděle – Pout' ke svátku Navštívení Panny Marie

Českoněmecká pout' porozumění – hlavní pout' ve Skokách. Začátek procesí v 10:00, začátek mše svaté v 11:00, celebruje P. Filip Zdeněk Lobkowicz OPraem, opat Kanonie premonstrátu v Teplé.

24. července, neděle – Svatoanenská pout'

Pout' ke sv. Jáchymovi a Anně. Svátost manželství, povolání k manželství v Církvi, otcovství a mateřství. Mše svatá od 14:00, celebruje rektor ADS ČVUT Praha P. Vladimír Slámečka.

14. srpna, neděle – Nanebevzetí Panny Marie

Největší mariánský svátek liturgického roku ve Skokách. Pout' ke cí P. Marie Nanebevzaté. Mše svatá od 14:00, celebruje rektor ADS ČVUT Praha P. Vladimír Slámečka.

4. září, neděle – Začátek školního roku s Pannou Marií Skokovskou

Matka Boží jako Učitelka Moudrosti. Pout', při které budeme vyprošovat požehnání pro naši mládež i pro ty, kdo ji vzdělávají a vychovávají. Mše svatá od 14:00, celebruje rektor ADS ČVUT Praha P. Vladimír Slámečka.

25. září, neděle – Pout' ka Panně Marii, Uzdravení nemocných

V předvečer svátku patronů lékařů, sv. Kosmy a Damiána, rozjímáme o svátosti nemocných a prosíme za nemocné i za ty, kteří se o ně starají. Mše svatá od 14:00, celebruje rektor ADS ČVUT Praha P. Vladimír Slámečka.

16. října, neděle – Božské Srdce Páně

Božské Srdce Páně jako pramen Božího milosrdenství. Pout' v den památky sv. Markéty Marie Alacoque. Mše svatá od 14:00, celebruje rektor ADS ČVUT Praha P. Vladimír Slámečka.

6. listopadu, neděle – Dušičková pout'

Tradiční pout' s prosbou za naše zemřelé, za všechny poutníky a kněze, kteří ve Skokách působili, s procesím a pobožností na zdejších hřbitově. Mše svatá od 14:00, celebruje rektor ADS ČVUT Praha P. Vladimír Slámečka.

27. listopadu, neděle – 1. neděle adventní

Začátek posvátné doby adventní ve Skokách. Zažehnutím první adventní svíce. Mše svatá od 14:00, celebruje rektor ADS ČVUT Praha P. Vladimír Slámečka.

Poutní mše konané v období Vánoc zveřejníme během podzimu na zvláštním plakátu a také na stránkách www.skoky.eu.



Do Skoků dojedete autem po silnici Praha-Karlovy Vary, mezi Lubencem a Bochovem je odbočka směr Údrč a Skoky. Dojet lze až do osady Polom, nebo i polní cestou téměř do Skoků. Do Skoků dojdete také pěšky poutní stezkou, nebo po červené značce z Bochova či Žlutic. Přenocování na místě pod vlastním stanem či širákem je možné.

Dříve, než se vydáte na cestu, ověřte si prosím konání poutě na stránkách

www.skoky.eu

Zde najdete i další potřebné informace.



Z.Š. POD STRECHOU

Quelle: Plakáty ke stažení 2016. Skoky u Žlutic – Maria Stock. [online].

URL: <http://www.skoky.eu/fotoalbum/fotografie-skoku/>—skoky-na-dobovych-dokumentech/maria-stock/ [Stand 2016-04-15]